

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vom Dienstag, 16. Oktober 2012

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführer/in: Pfleger Anna Maria

Gremiumsmitglieder		an- wesend	ent- schuldigt	Bemerkung
3. Bgm. Riedl	Mitglied	X		Vertreter für Stadtrat Brilmayer
SR Anhalt	Mitglied	X		Vertreterin für Stadträtin Gruber
SR Bachmeier	Mitglied	X		
SR Heilbrunner	Mitglied	X		Vertreter für Stadtrat Zwingler
SR Rauscher	Mitglied	X		
SR Schedo	Mitglied	X		
SR Warg-Portenlänger	Mitglied	X		
SR Will	Mitglied	X		
SR Brilmayer	Mitglied		X	
SR Gruber	Mitglied		X	
SR Zwingler	Mitglied		X	

zusätzlich anwesend:

SR Abinger	Zusätzliche Einladung	X		
SR Goldner	Zusätzliche Einladung	X		

Berater:

Frau Pfleger	Berater	X		
--------------	---------	----------	--	--

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt 1. Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses fest.

TOP 1. **Jährlicher Bericht des Partnerschaftskomitees**

öffentlich

Sachverhalt:

Die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, Frau Jutta Bethmann berichtete ausführlich über die Arbeit des Komitees im vergangenen Jahr.

Von Seiten aller Stadtratsfraktionen wurde dem Komitee großes Lob und Anerkennung für den ehrenamtlichen Einsatz, das anhaltende, hohe Engagement und den von Beginn an vorsichtigen und sparsamen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Geldmitteln ausgesprochen.

TOP 2.

Kinderbetreuungseinrichtungen; Bericht zur aktuellen Belegungssituation

öffentlich

Sachverhalt:

Frau Pfleger berichtete über die aktuelle Belegungssituation der Ebersberger Kindertagesstätten zu Beginn des Betreuungsjahres 2012/2013.

Die Ebersberger Kindertagesstätten sind mit Beginn des Kita-Jahres voll belegt. Die Betreuungsplätze werden praktisch alle von Ebersberger Kindern genutzt; lediglich im Waldhort werden auch Kinder aus Landkreisgemeinden – insbesondere aus Grafing, das in dieser Einrichtung 10 Plätze anerkannt hat – betreut.

Von 16 Kindern ist derzeit bekannt, dass sie außerhalb von Ebersberg betreut werden; weitere Gastkindbetreuungen sind möglich, seit – nach den aktuellen Gerichtsentscheidungen - eine Ablehnung der Gastkindbetreuung durch die Wohnsitzgemeinde praktisch ausgeschlossen ist und deshalb vorab keine entsprechenden Genehmigungen mehr beantragt werden, u. U. erfährt die Wohnsitzgemeinde erst zum Zeitpunkt der Endabrechnung des Kita-Jahres von den Gastkindbetreuungen.

Für alle Betreuungsbereiche (Krippe, Kiga, Schulkindbetreuung) ist weiterhin ein prozentualer Anstieg des Bedarfes an Betreuungsplätzen festzustellen.

Die Geburtenzahlen der betreffenden Jahrgänge bleiben dabei beinahe konstant.

0 – 3 Jahre (Kinderkrippe):

2012/13:

von ca. 291 Kindern der 3 relevanten Jahrgänge
beanspruchen 87 Ebersberger Kinder (geb. nach 31.12.09) einen Betreuungsplatz
im Laufe des Kindertagesstättenjahres 29,9 %
(davon auf Warteliste: 22 Kinder - aus Ebersberg –
davon als Gastkinder in and. Gemeinden: 1 Kind)

Ab August 2013 besteht ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für alle 1- und 2-Jährigen:

von ca. 201 Kindern der 2 relevanten Jahrgänge
beanspruchen 79 Ebersberger Kinder einen Betreuungsplatz
im Laufe des Kindertagesstättenjahres 39,3 %
(davon auf Warteliste: 15 Kinder - aus Ebersberg –
davon als Gastkinder in and. Gemeinden: 0 Kind)

2013/14:

Wenn von 270 Kindern der 3 relevanten Jahrgänge
29,9 % einen Krippen-Platz beanspruchen ⇒ 81 notwendige Plätze

Die aktuelle hohe Nachfrage im Krippenbereich wird durch die Erweiterung der Kinderlandkrippe noch in diesem Jahr befriedigt.

Ab August 2013 besteht für alle 1- und 2-Jährigen ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz. Der Gesetzgeber ging in diesem Zusammenhang ursprünglich von einem Bedarf in Höhe von 33% aller Kinder dieses Alters aus. Entsprechend sollte der Platzausbau ausgelegt werden. Inzwischen rechnet man mit einem Bedarfsanstieg auf mindestens 50%. Dies lässt sich auch an den Ebersberger Zahlen ablesen. Schon jetzt beanspruchen beinahe 40% aller 1- und 2-Jährigen einen Krippenplatz und die Tendenz ist nach wie vor steigend.

Auch nach Fertigstellung der Kinderlanderweiterung scheint deshalb mittelfristig die Errichtung weiterer Krippenplätze nötig.

Entwicklung der Bedarfsdeckung und des Anspruchs im Kinderkrippenbereich

Kita-Jahr	Zahl der Kinder der 3 relevanten Jahrgänge	Bedarfsdeckung bei 24 Krippen-Plätzen	Anspruch auf einen Krippenplatz erheben Kinder (aus Ebe u. nach Stichtag 31.12..)	Prozent (jeweils im Oktober)
2007/2008	300	8,0 %	45	15,00 %
2008/2009	299	8,03 %	53	17,73 %
		bei 40 Krippen-Plätzen		
2009/2010	302	13,25 %	48	15,9 %
2010/2011	291	13,75 %	57	19,6 %
		bei 58 Krippen-Plätzen		
2011/2012	286	21,09 %	85	29,72 %
2012/2013	291	19,9 %	87	29,9 %
		bei 74 Krippen-Plätzen		
2012/2013	291	25,43 %	87	29,9 %

3 Jahre bis Schulalter (Kindergarten):

2012/2013:

von 397 Kindern der 3 ½ relevanten Jahrgänge beanspruchen 366 Ebersberger Kinder (geb. vor 31.12.09) einen Kiga - Platz 92,2 %
 (davon 11 Kinder in einer auswärtigen Einrichtung
 davon auf Warteliste: 6 Kinder - aus Ebersberg u. geb. vor Stichtag - in dem von ihnen gewünschten Kiga)

2013/14:

Wenn von 399 Kindern der 3 ½ relevanten Jahrgänge 92,2 % einen Kiga-Platz beanspruchen ⇒ 368 notwendige Plätze

Entwicklung der Bedarfsdeckung und des Anspruchs im Kindergartenbereich

Kita-Jahr	Zahl der Kinder der 3 relevanten Jahrgänge	Bedarfs-deckung bei 313 Kiga-Plätzen	Anspruch auf einen Kiga-Platz erheben Kinder (aus Ebe u. vor Stichtag 30.06.)	Prozent (jeweils im Oktober)
1999/00	345	90,7 %	301	87,3 %
2000/01	348	89,9 %	307	88,2 %
		bei 338 Kiga-Plätzen		
2001/02	373	90,6 %	341	91,40 %
		Bei 363 Kiga-Plätzen		
2002/03	381	95,3 %	356	93,40 %
2003/04	375	96,8 %	335	89,30 %
	d. 3 ½ relevanten Jahrgänge	bei 338 Kiga-Plätzen	(vor Stichtag 31.12.)	
2004/05	389	86,9 %	333	85,6 %
2005/06	377	89,7 %	306	81,2 %
2006/07				
	d. 3 ½ relevanten Jahrgänge	bei 343 Kiga-Plätzen	(vor Stichtag 31.12.)	
2007/08	345	99,4 %	303	87,80 %
2008/09	368	93,2 %	335	91,03 %
2009/10	400	85,75 %	327	81,75 %
	d. 3 ½ relevanten Jahrgänge	bei 368 Kiga-Plätzen	(vor Stichtag 31.12.)	
2010/11	413	89,1 %	372	90,07 %
2011/12	391	94,1 %	350	89,77 %
	d. 3 ½ relevanten Jahrgänge	bei 366 Kiga-Plätzen	(vor Stichtag 31.12.)	
2012/2013	397	92,2 %	366	92,2 %

6 – 14 Jahre (Schulkinderbetreuung)

2012/13:

von 1041 Kindern der 9 relevanten Jahrgänge (6 bis 14 Jahre)
beanspruchen 242 Ebersberger Kinder einen Betreuungs- Platz
(davon 2 Kinder in einer auswärtigen Einrichtung)

23,24 %

2013/14:

Wenn von 1035 Kindern der 9 relevanten Jahrgänge

23,24 % einen Kiga-Platz beanspruchen

⇒

241 notwendige Plätze

Entwicklung der Bedarfsdeckung und des Anspruchs im Schulkinderbereich

Kita-Jahr	Zahl der Kinder der 9 relevanten Jahrgänge	Bedarfs-deckung bei ca. 125 Betr.- Plätzen	Anspruch auf einen Betreuungsplatz in EBE- Einrichtungen erheben	
			Kinder (aus Ebe)	Prozent (jeweils im Oktober)
2007/08	1098	11,38 %	153	13,93 %
		bei ca. 145 Betr.-Plätzen		
2008/09	1068	13,58 %	163	15,26 %
2009/10	1080	13,43 %	166	15,37 %
		bei ca. 185 Betr.-Plätzen (Hort 50, SchB 65, Arche 30, OGS 40)		
2010/11	1063	17,40 %	198	18,62 %
		bei ca. 200 Betr.-Plätzen (Hort 50, SchB 80, Arche 30, OGS 40)		
2011/12	1050	19,05 %	233	22,19%
		bei ca. 230 Betr.-Plätzen (Hort 50, SchB 100, Arche 30, OGS 40, Waldhort 10)		
2012/2013	1041	22,09	242	23,24 %

Der erhöhte Platzbedarf im Bereich der Schulkinderbetreuung konnte heuer im neuen Waldhort und in der Schülerbetreuung an der Grundschule ausgeglichen werden.

Mittelfristig können weitere Betreuungsplätze im Zuge des Umbaus von St. Sebastian geschaffen werden.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde nach der Prognose zu den Bedarfszahlen in den drei Betreuungsbereichen – insbesondere im Bereich der unter 3Jährigen – gefragt.

Frau Pflieger erläuterte den geschätzten Bedarf anhand der folgenden Tabelle. Die Zahlen zeigen, dass wegen des vermutlich steigenden Bedarfs die Schaffung einer weiteren Kinderbetreuungseinrichtung notwendig wird, die vor allem Kindergarten- und Krippenplätze zur Verfügung stellt.

Ziel müsse dabei der Ausbau aller Betreuungseinrichtungen zu Kinderhäusern sein, in denen die Kinder mindestens vom 1 Lebensjahr bis zum Schulalter durchgehend betreut werden können.

	Zielsetzung mittel- bis lang- fristig		A		B		C	
	2012	2013	neue Kita mit 3 Krippen- u. 1 Kiga-Gruppen;		neue Kita mit 2 Krippen- u. 2 Kiga-Gruppen;		neue Kita mit 2 Krippen- u. 2 Kiga-Gruppen;	
Krippe St. Sebastian	12	12	24	+1	24	+1	36	+2
Krippe BRK	12	12	12		12		12	
Krippe Kinderland e.V.	34	50	34	-1	22	-2	22	-2
Krippe Doktorbankerl	---	---	36	+3	24	+2	24	+2
Krippe Benedikt	---	---	---		24	+2	12	+1
Klinikrippe	---	---	10	+1	10	+1	10	+1
	58	74	116		116		116	

Kiga "Die Arche"	63	63	annähernd 100%	63		63		63	
Kindergarten BRK	75	75		75		75		75	
Kiga St. Benedikt	105	105		105		55	-2	80	-1
Kiga St. Sebastian	100	100		75	-1	75	-1	75	-1
Waldkindergarten	20	20		20		20		20	
Klinik Kiga	---	---		---		---		---	
Kiga Kinderland e.V.	---	---		25	+1	45	+2	45	+2
Kiga Doktorbankerl	---	---		25	+1	50	+2	50	+2
	363	363		388		383		408	
Hort St. Sebastian	50	50	bis z. konkr. Klärung d. Ent.	75	+1	50		50	
Arche Schüler	30	30		30		30		30	
Schülerbetreuung	80	100		100		125	+1	125	+1
OGS	30	30		30		30		30	
Waldhort	---	10		10	+1	10	+1	10	+1
	190	220		245		245		245	

Bürgermeister Brilmayer informierte den Ausschuss, dass neben der angedachten Platzierung einer Kindertagesstätte im Baugebiet „Doktorbankerl“ derzeit Ideen und Angebote verschiedener Trägern zur Errichtung einer Kinderbetreuungseinrichtung vorlägen und geprüft werden.

TOP 3.

Kindertagesbetreuung;

Anerkennung von Krippenplätzen in Ebersberg durch andere Gemeinden

öffentlich

Sachverhalt:

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gestrichen.

Die Gemeinde Bruck ist derzeit nicht in der Lage eigene Krippenplätze zu schaffen und fragt deshalb an, ob die Möglichkeit besteht, den aktuell geringen Bedarf der Gemeinde durch die Anerkennung von zwei Krippenplätzen in der neu entstehenden Kinderlandkrippe bei entsprechender Kostenbeteiligung zu decken.

Der derzeit laufende Ausbau der Kinderlandkrippe im Familienzentrum ist notwendig, um den kommenden Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Unter-Dreijährige annähernd befriedigen zu können. Schon mit Fertigstellung im November werden die neuen Plätze nach derzeitigem Anmeldestand komplett belegt sein.

Eine Anerkennung von Krippenplätzen durch die Gemeinde Bruck im laufenden Erweiterungsprojekt scheint daher derzeit nicht möglich; allenfalls vorstellbar ist dies für einen künftig eventuell entstehenden Krippenneubau.

TOP 4.

Seniorenpolitik der Stadt Ebersberg;

a) Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises Ebersberg

b) Einrichtung einer Seniorenvertretung

Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 18.06.2012

öffentlich

Sachverhalt:

Im Juli 2010 wurde das seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises durch den Kreistag verabschiedet. Bei der vorausgehenden Vorstellung des Papiers war sich der Stadtrat in der po-

sitiven Beurteilung des Konzeptes einig. Übereinstimmend wurde erklärt, dass die Leitgedanken aufgenommen werden müssten und in die gesamte Arbeit des Stadtrates und der Stadtverwaltung einfließen sollten. Eine sinnvolle Umsetzung und lebendige Weiterentwicklung wurde im Hinblick auf den prognostizierten demografischen Wandel für unverzichtbar gehalten.

Neben der Beachtung der Leitgedanken in der laufenden Arbeit des Stadtrates und der Verwaltung wurden folgende Aktivitäten zur Umsetzung des Landkreiskonzeptes bzw. zur Vorbereitung eines städtischen Konzeptes unternommen:

- 20.03.2010 Workshop zur zukunftsorientierten Seniorenpolitik im Rahmen von ISEK (generationengerechten Entwicklungsplanung) in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung
- 17.12.2010 Netzwerktreffen der Kommunen, die einen Workshop zur zukunftsorientierten Seniorenpolitik durchgeführt haben (Hr. Hölzer)
organisiert durch die Bertelsmann Stiftung
- 2010 / 2011 Ausbildung von insgesamt 17 Seniortrainern im Rahmen des Programms „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ gefördert von der bayerischen Staatsregierung
- 07.02.2012 Teilnahme am Workshop der kommunalen Seniorenvertretungen (Hr. Bethmann, Hr. Riederer, Hr. Hölzer);
organisiert durch das LRA
- 14.05.2012 Netzwerktreffen der Kommunen, die einen Workshop zur zukunftsorientierten Seniorenpolitik durchgeführt haben (Hr. Hölzer);
organisiert durch die Bertelsmann Stiftung
- 12.07.2012 Teilnahme am Fachvortrag: "Gründung und Aufbau kommunaler Seniorenvertretungen" (Hr. Hölzer);
organisiert durch das LRA

Derzeit wird an einer Zusammenschau aller Angebote für Senioren in der Stadt Ebersberg gearbeitet.

Auf der Grundlage des Landkreiskonzeptes und der Ergebnisse des Workshops vom Frühjahr 2010 könnte nun eine Strategie für die Stadt Ebersberg erarbeitet werden. Hierzu müssten zunächst im Rahmen einer priorisierenden Auswahl die für Ebersberg wichtigen und vorrangigen Schwerpunktaufgaben festgelegt werden, die als Basis für weitere Aktivitäten dienen können.

In Bezug auf die Einrichtung einer Seniorenvertretung (Beirat und/oder Beauftragte/r) bieten sich zahlreiche verschiedene Beteiligungsformen, die mit unterschiedlichen Kompetenzen ausgestattet werden können. Um die für Ebersberg richtige und sinnvolle Alternative zu finden, könnten die verschiedenen Möglichkeiten in einer Arbeitsgruppe (z.B. bestehend aus dem Bürgermeister, je einem Vertreter der Stadtratsfraktionen und den Fachkräften der Verwaltung) untersucht und diskutiert und ein Vorschlag für den Stadtrat erarbeitet werden.

Diskussionsverlauf:

Die anwesenden Stadträte und Stadträtinnen waren sich einig in der positiven Beurteilung der dargestellten Aktivitäten; insbesondere wurde die Erstellung eines Informationsflyers für Senioren begrüßt. Die dringende Notwendigkeit einer Umsetzung der Ergebnisse des städtischen Workshops und des Landkreis-Gesamtkonzeptes wurde festgestellt. Die Feststellung der vorhandenen Bedürfnisse durch eine breit angelegte Befragung der Ebersberger Senioren wurde angeregt.

Das Gremium sprach sich ebenfalls einhellig für die Einrichtung einer Seniorenvertretung aus. Deren Gestaltungsalternativen sollen – wie vorgeschlagen – in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Bürgermeister, Vertretern der Stadtratsfraktionen und Fachkräften der Verwaltung, geprüft werden. Als Arbeitsgruppenmitglieder aus dem Stadtrat wurden Stadträtin Anhalt, Stadtrat Mühlfenzl, Stadträtin Will und Stadtrat Zwingler benannt.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen in der nächsten Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vorgestellt werden.

Von der Verwaltung wurde darauf hingewiesen, dass neben den Entscheidungen zur Gestaltung einer Seniorenvertretung auch die Festlegung von Schwerpunkten und Prioritäten in der städtischen Seniorenpolitik durch den Stadtrat wünschenswert sei.

Eine Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt fand nicht statt.

TOP 5. Verschiedenes

öffentlich

Sachverhalt:

Bürgermeister Brilmayer verlas die Dankschreiben des Kreisjugendrings, des Sänger- und Orchestervereins und der Ebersberger Ortsgruppe der AWO für die städtischen Zuschüsse 2012.

TOP 6. Wünsche und Anfragen

öffentlich

Sachverhalt:

Stadträtin Anhalt berichtete über den Wunsch vieler Eltern, auf allen städtischen Spielplätzen Schaukeln für Babys aufzustellen und – soweit möglich – für Beschattung durch Bäume zu sorgen.

Stadträtin Anhalt lobte den fertiggestellten Radweg an der Dr. Wintrich-Straße und erkundigte sich nach dem Fertigstellungstermin für den Park & Ride-Platz.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass die Fertigstellung voraussichtlich bis Ende Oktober erfolgen werde.

Stadträtin Anhalt berichtete, dass der Wunsch nach einer anonymen Beerdigungsmöglichkeit an sie heran getragen worden sei; damit solle insbesondere die Notwendigkeit der späteren Grabpflege verhindert werden.

Bürgermeister Brilmayer erläuterte, dass eine anonyme Beerdigung, bei der der genaue Bestattungsort niemandem bekannt ist, in Ebersberg nicht möglich ist. Mit der bevorstehenden Änderung der Friedhof- und Bestattungssatzung wird jedoch eine Baumbestattung angeboten werden, bei der zwar der Bestattungsort erkennbar ist, dort jedoch keine Grabpflege stattfinden muss.

Stadträtin Will wies erneut auf die schädliche Wirkung des Unkrautvernichtungsmittels Glyphosat („Round up“) hin und regte eine Erklärung der Stadt zum kompletten Verzicht auf den Einsatz dieses Mittels an.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass die Stadt das Mittel nur mit Genehmigung des Landwirtschaftsamtes und äußerst selten einsetzt. Er sagte zu, den Vorschlag zusammen mit dem Leiter der Stadtgärtnerei zu prüfen.

Stadträtin Warg-Portenlänger erbat einen Bericht zu den vorgesehenen Bestattungsformen.

Bürgermeister Brilmayer berichtete kurz über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema beschäftigt hatte und stellte eine ausführlichere Information in Aussicht.

Stadträtin Rauscher regte an, in der jährlichen Bürgerversammlung einen Service für Hörgeschädigte und Gehörlose anzubieten, da ihnen sonst die Teilnahme an dieser öffentlichen Veranstaltung nicht möglich ist. Der Bedarf sollte über das Stadtmagazin abgefragt werden. Das Angebot könne von der Reservierung eines geeigneten Platzes bis zum Einsatz eines Gebärdendolmetschers gehen.

Bürgermeister Brilmayer nahm die Anregung auf; ein entsprechender Hinweis soll im nächsten Stadtmagazin veröffentlicht werden.

Stadträtin Rauscher erklärte, dass in der städtischen Verkehrsführung ein Hinweisschild „Zentrum“ notwendig sei, das ein rechtzeitiges Abbiegen ermögliche. Derzeit würden zahlreiche ortsunkundige Autofahrer von Westen kommend geradeaus in die Münchner /Heinrich-Vogl- Straße einfahren und am Rathaus dann nicht mehr auf den Marienplatz abbiegen können. Bürgermeister Brilmayer erläuterte, dass entsprechende Vorschläge bisher von der für die übergeordneten Straßen zuständigen Verkehrsbehörde im Landratsamt stets als unzulässig abgelehnt worden seien.

Stadtrat Schedo bat den derzeit auf dem Volksfestplatz gelagerten Aushub zeitnah zu entfernen, um allen Veranstaltern eine komplette Nutzung des Platzes zu ermöglichen.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19:15 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 20:35 Uhr

Stadt Ebersberg, den 28.03.2012

Brilmayer
Sitzungsleiter

Schriftführer/in